

Ein Stück Heimat für psychisch Kranke

Seit fünf Jahren gibt es in der Ludwigsburger Hoferstraße die Tagesstätte

LKZ, 22. Mai 2007

(AB) – Die Bilderausstellung im Wohnzimmer zeigt gesellige Momente mit Theater, Disko, Ausflügen und sportlichen Aktivitäten. Vom trotzdem nicht immer leichten Leben und dem Wunsch, dass es aufwärts geht, singt ein junger Mann an der Gitarre.

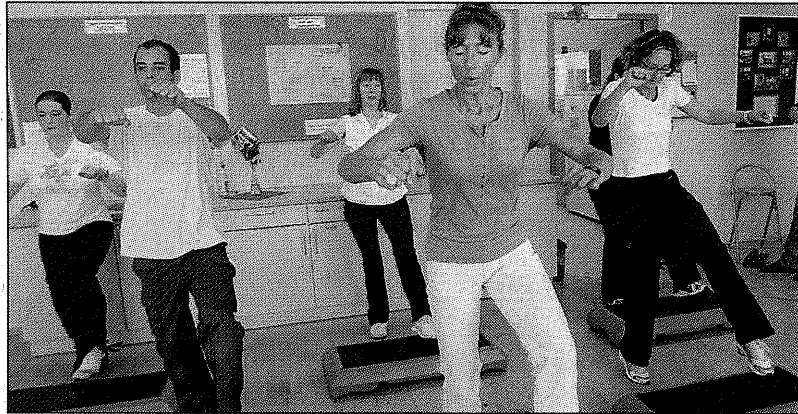
„Geteiltes Leid ist halbes Leid“ lautet das Motto in der Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Seit fünf Jahren gibt es diese Einrichtung des Psychosozialen Netzwerks, einer gemeinnützigen GmbH mit dem Ärztlichen Direktor der Klinik für Psychiatrie, Dr. Joachim Ronge, als Vorstandsvorsitzenden.

Mit im Boot ist außerdem das Diakonische Werk Württemberg.

Das fünfjährige Bestehen ist nun willkommener Anlass für eine Jubiläumswoche, die gestern mit einem kleinen Festakt in den Räumen der Hoferstraße ihren Auftakt hatte.

Die Tagesstätte ist konzipiert für Menschen nach der stationären Phase, die wieder im Alltag gelandet sind, aber noch Struktur und Unterstützung brauchen. Das wird hier auf vorbildliche Weise geleistet.

Die Tagesstätte ist für die täglich rund 40 Besucher zum zweiten Zuhause geworden, sie finden hier Halt in einem Leben, das zahlreiche Hürden mit sich bringt, denn gegen psychische



Aerobic für das seelische Wohlbefinden.

Bild: Alfred Drossel

Erkrankungen gibt es immer noch jede Menge Vorurteile. Und das obwohl laut dem Geschäftsführer des Psychosozialen Netzwerks, Stefan Blank, seelische Krankheiten auf dem Vormarsch sind.

Wenn Menschen dem steigenden Druck im Berufsleben nicht mehr gewachsen seien oder das Privatleben aus dem Ruder laufe, dann leide die Seele. Sozialer Rückzug sei häufig die Folge, berichtete Blank im Gespräch mit unserer Zeitung.

Deshalb sei auch die Tagesstätte als ein Baustein im Angebot des Psychosozialen Netzwerks so wichtig. Die vom Landkreis finanzierte Einrichtung stille, wie Blank beim Festakt betonte, den Hunger nach Heimat sowie Geselligkeit. Und es sei diakonische Aufgabe, die Menschen satt zu

machen. Der Erhalt dieser Einrichtung hat laut der Leiterin des Fachbereichs Sozial- und Jugendhilfe beim Landratsamt, Beatrix Spether, nie in Frage gestanden. Im Jahre 2005 hatte der Landkreis im Zuge der Verwaltungsreform die finanzielle Trägerschaft übernommen.

Beatrix Spether bezeichnete die Tagesstätte als Herzstück der Gemeindepsychiatrie.

Die Betroffenen brachten sich ebenfalls beim Festakt ein. Das Duo „Die Union“ begeisterte mit Gitarren- und Trommelklängen sowie Gesang. Und die Aerobicgruppe bewies reichlich Temperament. Die Einrichtung bietet den Besuchern auch in den nächsten Tagen besondere Veranstaltungen mit Disco, Karaoke, einer Filmvorführung und Bauchtanz.